



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Dritte Betrachtung. Von der Höll.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

glückseligste Creaturen / die ihr zu so grossen Ublen  
verordnet seyt! da will ich lestlich in mich selbstem ge-  
hen/ vnd betrachten/ daß eine auß disen zweyen Sor-  
ten gewislich auff mich warte / will mich auch ohne  
Auffschub mit allen Kräfften bestessen / daß mir die  
gute zu thail werde/welches ich von Christo dem Her-  
ren mit ganzem Ernst durch ein Gespräch begehren  
will. Vatter vnser / r.

Die dritte Betrachtung.

Von der Höll.

**D**ie Lebendige / spricht Bernardus / sollen in  
die Höll durch die Betrachtung hinab stei-  
gen / damit sie nit in der Sach selbstem nach  
dem Todt dorthin kommen; dann es ist nichts /  
welches die Menschen also inhalte / daß sie sich nit  
in die Sünd stürzen / als die Betrachtung der  
Straffen / denen sie sich wegen derselben vnderge-  
ben. Dises müssen wir in diser Betrachtung  
thun.

Die erste Vorberaitung ist das gewöhnliche  
Gebett.

Die andere die Stellung des Orths / allwo ich  
mir einbilden will ein grosse Höhle / welche war-  
hafftig in dem Mittelpuncten der Erden ist / voll  
geschweflichten Feurs / in welches die Verdamb-  
te / rote die Fisch in das Meer versencket werden.

Die dritte von Gott ein lebendige Gericht be-  
gehren / in jenes Orth zu fallen / damit / wann mich

von der Sünd die Lieb nit abschröcket / wenig ist die  
Furcht mich abhalte.

In dem ersten Puncten will ich betrachten pa-  
nam damni, die Peyn des Schadens / welche be-  
stehet in Beraubung der Glory / vñnd ist / wie der  
H. Thomas lehret / ein vnendliche Peyn / weil  
sie eines vnendlichen Guts beraubt / welches Gott  
ist / vñnd der Besizung / mit welcher ihne die See-  
lige genießen. Dahero sagt der H. Chrysostomus /  
tausend höllische Feur werden den Verdambten  
kein so grosse Peyn machen / wie die Beraubung  
Gottes: weil Gott das Centrum vñnd Mittel-  
punct der Seel ist / zu dem sie nach diesem Leben ein  
vnvergleichliche grössere Neigung hat / als andere  
Ding zu ihrem Mittelpuncten / vñnd die Glider ei-  
nes Leibs zu ihrer Vereinigung: Kan also nit seyn /  
daß sie nit einen Gewalt / vñnd vnvergleichlich grö-  
ssen Schmerzen leyde / in dem sie von einem sol-  
chen Centro, Zihl vñnd End auff ewig abgerissen  
vñnd abgehalten wird / als die Glider eines Leibs  
empfinden / wann sie von einander abgeschnitten  
werden. Was wurde ein grosser Stein oder Feur  
leyden: wann sie empfindlich wären / so sie durch  
Gewalt verhindert werden / daß sie nit zu ihrem  
Mittelpunct gelangen möchten? wann die Men-  
schen so fast in diesem Leben schmirket ein vner-  
warteter Verlust eines zeitlichen Guts / dem sie  
nachlagten / wie werden die Verdambten den vn-  
widerbringlichen Verlust des höchsten vñnd ewigen  
Guts erdulden / zu dessen annemblichster Besi-  
zung sie erschaffen waren?

Zu diser Peyn des Schadens gehöret auch das schmahlichste Elend / da der Verdambte von dem himmlischen vnd lieblichisten Vatterland in Ewigkeit vertriben / in die höllische vnd erschrocklichste Wüste wird geschickt werden. Item der Schandfleck / durch welchen er die ganze Ewigkeit hindurch von der Gemeinschaft der himmlischen Burgern / als ein Excommunicirter vnd Vermaledeyter wird abgesondert verbleiben. Die ewige Verwechslung der süßisten Mahlzeiten vnd Ersättigung / wie auch der übrigen Freuden der Glory / mit vnersättlichem Hunger vnd Durst / vnd anderen Peynen der Höllen. Letztlich der Neyd / welchen er empfinden wird auß dem vnermäßlichen Hauffen der Gütter / deren die Seelige genießen / vnd er auch zugleich hätte können erhalten / aber durch sein Schuld verlohren hat. Welche alle sehr bittere Peyn seyn werden.

Der andere Punct wird seyn von den Peynen / welche der Verdambte leyden wird von dem Orth / in dem er seyn wird / vnd von der Gesellschaft seiner übrigen Beywohner. Das Orth zwar wird gleichsamb ein Beyher seyn / voll des geschweffichten Feurs / wie in der heimlichen Ofenbarung gesagt wird / dessen grausame Macht / wie Augustinus redet / mit keinen Worten kan außgesprochen werden. Es verbrennet / vnd leuchtet nit: es brennet / vnd verzöhret nit; es durchtrunget die inneriste Seel vnd Leib des Verdambten / hat von dem Feur alles / was Schmerzen / vnd nichts / was Linderung bringen mag. Neben dem

Torment aber dieses Feurs / vnd vnerträglichen Rauchs (welches allein genug wäre) werden noch so vil anders seyn in jenem entsetzlichen Orth / daß die .S. Schrift solche anzudeuten sagt / es werden in der Höllen seyn Hunger / Durst / Heulen / Zähnklopfferen / zwenyschneidendes Schwerdt / vngestimme Wind / Wüth / Schlangen / Scorpione / Hämmer / bitterer Wermuth / Gallenwasser / &c. Sihe die Behausung! sihe die ansehnliche Pallast / welche Gott für diejenige bereitet hat / deren Hochmuth die Welt zu klein ware / deren Gottlosigkeit kein End hatte! allwo / wie Isaias saget / dem Feur die Nahrung abgehen wird / noch das Anblasen des Herrn / welcher solches gleich wie ein reißender Schwefelbach anzünden wird.

Die Inwohner aber dieses Orths / wer vnd was für eine seyn sie? die Teuffel erstlich / der Menschen abgefagteste Feind / vnd alldorten grausamste Hencker / welche sie mit vnterschiedlichen Tormenten quellen vnd peynigen / vnd also ihre hungerige Begirden ersättigen werden / mit welchen sie allzeit ihren Schaden begehret / vnd in diesem Leben durch ihre Versuchungen mit allem Fleiß befürderet haben. Hernach andere Verdambte / deren einer des andern Hencker seyn wird / in dem sie sich selbst vnder einander auff vnterschiedliche Weiß plagen werden / wegen des grossen Haß / den sie gegen einander tragen: dann alldorten / weil kein Gefaß der Vernunft Statt vnd Platz hat / wird weder der Sohn für den Vatter / noch  
der

der Vatter für den Sohn / noch der Bruder für den Bruder / noch Freund für Freund stehen / weilen alldorten vil mehr zu dem Haß anreiben wird / was hier die Lieb angezündet hat / fürnehmlich zwischen denjenigen / welche mit einander gesündigt haben. Wann es aber allhier so vnerträglich ist / in einem Haus nur auff ein kurze Zeit bey etlichen wohnen / mit welchen wir entzweyert vnd Haß tragen / wie vnleydenlich wird es dann seyn / bey so vilen / in einer Höll / vnd in Ewigkeit wohnen? O Orth der Armseligkeit vnd Finsternuß / allwo kein Ordnung / sonder das ewige Erzitteren wohnet! wie Job saget / wer wird sich nit fürchten in dir zu wohnen?

In dem dritten Puncten muß man durchsehen die Torment / welche die Verdambten leyden werden in den Sinnen des Leibs vnd Kräfte der Seel / welche gleichsam Werkzeug zu dem sündigen waren / dann wie Sap. II. geschriben stehet / durch welches einer sündigt / durch dasselbe wird er auch gepeyniget.

Die Augen werden gepeyniget werden mit jenem vngütigen Liecht des höllischen Feurs / welches / wie Gregorius schreibt / wiewol es keinen Trost bringen kan / wird es doch flecken / jene Ding zu sehen / welche einen Grausen vnd Zitteren verursachen werden / die Gestalten nemlich / welche die Teuffel an sich nehmen werden / als der Löwen / Tygerthier / Bären / Schlangen / Dracken / vnd anderer feuriger Bestien: der abscheulichsten Leiber der Verdambten / vnd anderer Ding / welche

dir in diesem greulichen Kercker sehr erschrocklich vnd entsetzlich seyn werden.

Das Gehör wird gepeyniget werden durch das vnauffhörliche Gedöß vnd Rauschen der höllischen Schmid / durch wütiges Weinen / Heulen / Weheklagen vnd Geschray der Verdambten / durch Beklagungen / Gottslästerung / Vermaledenung vnd andere widerwärtigste vnd vnangenehmste Stimmen. O erschrockliche vnd forchtsame Unordnung.

Der Geruch wird leyden müssen den vnerträglichen Gestanck des Feurs vnd Schwefels / den Gestanck so vieler verdambten Leiber / welcher ihnen vil schwärer fallen wird / als der Gestanck so vieler todten Hunden / weilen sie auch so eng zusammen gepfrenget in einen Orth / so kein Luft vnd Aufdämpfung zulasset.

Das Kosten wird mit ewigem Hunger vnd wütigem Durst geplaget werden / denen zur Linderung den armseeligen Verdambten für die Speiß Wermuth / für das Trancck aber vergalltes Wasser wird gegeben werden / wie Jeremias sagt / sambt anderen grausamen Speisen vnd Trancck / so von den Teufflen / sie zu plagen / erfunden worden.

Das Anrühren / so in dem ganzen Leib seinen Sitz hat / wird von dem Schwefel-Feur / in welchem der Verdambte ganz versencket sitzen wird / gequälet werden: O vn sinniger Sünder! wann du nit erdulden kanst / daß ein kleines Liechtlein auff ein kurze Zeit deinen Finger brenne / wie wirst du dort

Dort ertragen / daß dich die Brunst der Höllen / welche vil grausamer ist / an dem ganzen Leib ergreiffe / vñnd durch die ganze Ewigkeit verzöhre ? zu diesem werden auch noch andere Torment kommen / als der Geißelstreichen / Schwerdter / Räder / ꝛc. mit welchen die Teuffel das Anrühren quälen werden.

Der innerliche Sinn wird gepeyniget werden mit starcker Einbildung / welche sie auff diese Weis noch schwärer machen wird / Item durch traurige vñnd erschrockliche Phantasien / welche er ihme einbilden vñnd mit vmbgehen wird. Die sinnliche Begirlichkeit wird ein ungestimmtes Meer seyn der Begirten / so niemahlen werden erfüllet werden / der Traurigkeit / Betragnuß vñnd Angst. Der Verstand wird mit Fählern angefüllet seyn / blind vñnd stumpff zu allem anderen / allein erleucht zu fassen die schon angefangne vñnd niemal endliche Meyn der Höllen / vñnd die verlohrene vñnd niemals widerbringliche Story des Himmels.

Der Will wird in dem Bösen verhartet vñnd verstarret seyn / allzeit ängstig vmb die Güter / so er niemalen erhalten kan / allzeit gequälet von den Ublen / welche ihme zu meyden vñnmöglich : vñnd also wird er in den Zorn / Ungedult / Unsinnigkeit vñnd Verzweiffung herfür brechen : dann all dort die allzusehe vñnd freventliche Hoffnung der Sünder mit der ewigen Verzweiffung gebüffet wird. Niemand sündige / verhoffend / er werde Vergebung erhalten / dann diese Hoffnung hat die Höll mit Verdambten angefüllet.

Die



Die Gedächtnuß / ob sie schon einfältiger / als andere Kräfte ist / wird doch den Verdambten Ursprung größerer Peyn seyn / dann in derselben wird gebohren / ernähret vnd erhalten werden jener nagende gefressige Wurm des Gewissens / von welchem die H. Schrift meldet / daß er mit sterben werde : vnd ist eine wütige / verzweifflete vnfruchtbare Reu / welche die Verdambten allzeit haben werden / in dem sie werden ingedenck seyn der versossnen Zeit / vnd guten Gelegenheiten / welche sie dazumahl gehabt / jene vnermessne Ubel zu verhüten / welche sie leyden / vnd die vnendliche Güter zu erhalten / so sie verlohren : sie werden ingedenck seyn / wie sie dises in ihren Händen vnd Freyheit gehabt haben / wie leichtlich sie solches thun vnd erhalten hätten könden / vnd durch ihr Schuld solches vnderlassen vnd versaumet haben ; wie die Gelegenheit fürüber gangen / vnd nit widerkehren werde. Diser wird der Schmerzen seyn / welcher ihre Herzen vnaußhörlich mit solcher Grausambkeit zerzeissen wird / welche mit dem Verstand nicht kan begriffen werden / vil weniger mit Worten außgesprochen werden.

Der vierdte Punct wird seyn / daß ich betrachte / wie alle dise erzehlte Torment weder End noch Linderung / noch Underbrechung haben werden. Sie werden kein End haben / weil sie ewig seyn / vnd so lang dauern werden / so lang Gott Gott wird seyn / vnd verbleiben wird / dann / wie Gregorius gesagt / in der Peyn wird den Armseeligen der Todt ohne Todt / vnd das End ohne End seyn / weil

weil der Todt allzeit lebt / vnd das End allzeit anfanget. O armseeliger Stand / in welchem dasjenige für ein grössere Gnad gehalten wurde / mit welchem allhier / als mit grösserer Peyn / die grössere Verbrechen abgestrafft werden / nemlich sterben vnd auffhören zu seyn! welches zwar die Verdambten ängstig wünschen / aber niemalen erhalten werden / wie in der heimlichen Offenbarung gesagt wird / dann sie seyn ewig / die Reuchen ist ewig / das Feuer / die Hencker / das Decret vnd Schluß Gottes über ihr ewige Verdambnuß ist alles ewig. O Ewigkeit wer wird dich nicht fürchten?

Aber damit wir von der Ewigkeit / welche mit einem Wort ausgesprochen werden / ein rechte Meinung schöpfen! laffet vns gedencken vnd einbilden endliche Zahlen der Jahren allzeit grösser vnd grösser / so lang wir wollen vnd können / vnd wir werden finden / daß / nachdem sie alle werden verlossen seyn / die ganze Ewigkeit noch übrig seye: so vil Million der Jahren / da der Verdambte allzeit leyden wird / werden fürüber gehen / so vil Regen-Tröpflein von Anfang der Welt auff die Erden herunder gefallen / vnd noch bis zum End der Welt herab fallen werden / die auch darzu genommen / welche in dem Meer vnd allen Flüssen seyn: so vil Blätter an allen Bäumen / vnd Gräslein auff dem Erdboden gewesen / vnd noch seyn werden: so vil Millionen der Jahren werden vorüber gehen / so vil Sonnen-Stäublein vonnöthen wären die Welt bis an das Firmament zuerfüllen / vnd

vnd selbiges zu vnderstützen; so vil leichtlich werden fürüber gehen / so vil können gezehlt werden mit allen Zifferen / welche ein Haut anfülleten / so die ganze Himmels-Kugel bedeckete; vnd nach verflöhner so vil vnd grosser Anzahl der Jahren werden die Torment eines Verdambten anfangen / als wann es der erste Tag wäre / septemalen die ganze Ewigkeit noch übrig bleibet / vnd dieses ohne einige Linderung / ohne einige Underbrechung / weilen jene Torment mit der Zeit nit veralten / noch durch den Gebrauch gemindert / noch durch die Gewonheit milder werden. Wer wird dann durch ein ewige Zeit ein so vnverändertliche Fortsetzung so erschrocklicher Ublen ertragen können?

Auß allem dem / so bisshero gesagt worden / schliesset man hell vnd Sonnenklar / daß die Verdammung des Menschen zu der Höll ein so erschrockliches / entsetliches / Forcht vnd Zitteren volles Ding seye / daß / wann auch nur ein einiget Mensch hätte sollen verdambt werden / alle in immerwehrender Forcht vnd Schrocken wegen so vnglückseligen Außgangs leben solten: weilen aber so vil seyn / welche verdambt werden / daß der weise Mann gesagt hat / der Narren ( wie die Verdambte seyn ) seye ein vnendliche Zahl; vnd Christus die ewige Wahrheit in dem Evangelio Schriftlich hinterlassen / daß der Weeg schmahl seye / welcher zu dem Leben führet / vnd wenig seyn / die ihn finden; daß vil beruffen / aber wenig außersöhlt; daß das Häufflein der Außersöhltten klein seye gegen der Vile der Verworfenen /

viii

wir auch alle vnder vnzahlbaren Gefahren vnserer Verdambnuß leben / wie fürchten wir vns dann nit? wie kan es seyn / daß wir nit Tag vnd Nacht zitteren? wie ängstiget vns nit vnauffhörlich die Sorg vnseres Heyls? Gott eröffne vns durch sein Barmherzigkeit vnser Augen / vnd durchsteche mit seiner heiligen Forcht vnser Herzen! Vater vnser / 2c.



Für den dritten Tag.

Die erste Betrachtung.

### Von Eroberung des Reichs Christi.

Wleich wie Gott den Moysen in Egypten gesandt hat / nit nur diser Ursach halben / damit er das Volck Israel auß der Pharaonischen Gefangenschafft durch so vil Wunderthaten erledigte / sonder auch / daß er selbiges durch sein Lehr vnd Exempel durch die Wüsten Palestine in das verheißene Land hinein führete: also hat auch Gott seinen eingebornen Sohn Christum Iesum in dise Welt gesendet / nit nur die Menschen von der Teufflischen Gefängnuß durch sein vergossnes Blut vnd wunderthätigen Todt zu erledigen / sonder auch dieselbe durch sein Lehr vnd Exempel durch die Wüste dieses Lebens zu dem versprochenen himlischen Vaterland zu führen. Dise Weiß schleuniger zu vollziehen / hat er dem H. Ignatio dise Übungen eingeben: dann in deren ersten Wochen (welche auff den Weeg der Reini-  
gung